



tredition®

www.tredition.de

Christoph J. Rohland

Trennen & Umverteilen

wie globale Geopolitik Umwelt- und Klimafragen lösen kann

eine zentralistische Klimabewegung für 7,6 Mrd. Erdbürger

mit einem Briefmodell an die Weltregierungen und ihre Unternehmer



www.tredition.de

© 2020 Christoph J. Rohland

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359
Hamburg

ISBN

Hardcover: 978-3-347-05125-6

e-Book: 978-3-347-04322-0

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

«Der bisher 30-jährige wenig erfolgreiche Kampf gegen die Klimakrise zeigt: Unser aktuelles System versagt. Diese Initiative macht einen Vorschlag, wie das System verändert werden müsste. Solche Schritte sind überfällig und mit der Erfahrung der Corona-Krise gibt es auch Hoffnung, dass unser aktuelles System reformiert werden kann.»

Dr. Patrick Hofstetter

Fachgruppenleiter Klima und Energie / Lead Climate and Energy Governance, Policy and Advocacy

Inhalt

Was mich bewegt	7
Erfolgsfaktoren für eine weltweite Klimabewegung	10
Die Fakten	11
Die Klimalösung	12
Der Auftrag	15
Der neue Weltklima-Rat	17
Ziele des WCP	18
Anteile im WCP	19
Irrtum Nr.1: System Change	23
Irrtum Nr.2: Climate Change	28
Irrtum Nr.3: Human Change	31
Irrtum Nr.4: Klimakonferenzen	32
Irrtum Nr.5: IPCC ist nicht WCP	34
Gemeingut der Menschheit	35
Allmende Güter	41
Die internationale Zusammenarbeit	44
Kosmopolitische Ansicht (Top-Down)	48
Nationale und globale Abgrenzung	49
Das Briefmodell	51
Was Sie tun können	54

Was mich bewegt

Nur auf dieser einzigartigen Welt leben jetzt 7,6 Mrd. Menschen. Sie bevölkern die Kontinente solange die Natur ihnen Kraft und Antrieb schenkt. Durch ihr Verhalten beeinflussen alle Menschen die nachhaltige Entwicklung der Naturkräfte. Und Leben entsteht in der Gemeinschaft mit Anderen. Es gibt kein Leben ohne Güter und Güter werden nicht gefördert ohne Menschen. Zur Güterherstellung brauchen Menschen den Güterverzehr. Dieser wiederum verursacht Schadstoffe. Und diese Belastung und seine Bewältigung rund um den Erdball hat mich auf den Plan gerufen, diese Thesen zu schreiben.

Nun schreibe ich hier an dich lieber Freund, Bekannter und Verwandter, an Sie verehrte Regierungsverantwortliche kleiner oder grosser Nationen, und an Sie geschätzte Unternehmer Ihres für die Wirtschaft so engagierten Konzerns; Was den Klimawandel betrifft, finde ich, es reicht mit Lamentieren und Ignorieren. Wir alle können auch handeln, also etwas zur Lösung von geopolitischen Sorgen beitragen, denn

Klima- und Umweltfragen wachsen global zu einer Art 5. Dimension aller Messeinheiten. Diese beansprucht heute mehr Aufmerksamkeit als in Tiefe, Breite, Länge, Höhe und Zeit je zu finden ist!

Wie wichtig dieses Thema weltweit geworden ist, wissen wir zur Genüge, nur machen wir zu wenig mit der Erkenntnis; Bücher, Statistiken, Zeitungs- und Forschungsberichte, kompromittierende Veranstaltungen und Filmdokumentationen rücken tagtäglich ans Licht

der Öffentlichkeit, belasten unser Gewissen und machen uns weltweit zu Sprechchören guter Absichten, ohne konkrete Taten folgen zu lassen.

Gemeingüter wie Luft, Sonne, Wasser sowie natürliche Ressourcen stehen auf der Welt unbegrenzt zur Verfügung, doch sie orientieren sich nicht an geographischen Grenzen der UN-Mitgliedstaaten, sondern sie sind über das ganze Universum verteilt. Alle Nationen zusammen beeinflussen mit ihrem Verhalten, ob und wie lange Rohstoffe und Reserven noch zur Verfügung stehen. Wir haben uns in unserem heutigen Rechtsverständnis für die Anerkennung nationaler Grenzlinien entschieden. Das ist sicher aus einem historischen Prozess herausgewachsen. Damit ist allerdings geopolitisch das Verteilen und Zuteilen irdischer Allgemeingüter noch lange nicht geklärt. Welche Staaten über welche natürlichen Ressourcen rechtlich verfügen können, wem Rohstoffe und Energieträger für immer gehören, ist weitgehend offen und wird international diskutiert. Das Trennen und Umverteilen solcher Güter unter den Nationen scheinen aus heutigem Verständnis heraus paradox, doch in der Gemeinschaft eines internationalen Weltbundes auch machbar.

Mit diesem Essay in mehreren Sprachen lade ich die Öffentlichkeit aller Kontinente ein, an einer realisierbaren Problemlösung mitzuarbeiten. Wir brauchen jetzt konkrete Schritte, wie wir auf der ganzen Erde, unter Ausschluss von Schuldzuweisungen an andere, Handlungen zum Überleben unseres Planeten vollziehen können. Auf allen Kanälen der Kommunikation, in Wort und Schrift, bitte ich zum mutigen Dialog, Verständnis und viel Aufmerksamkeit im Gespräch mit allen Nationen der Welt.

Die Tatsachen oder besser Untaten, welche wir täglich über Medien, Statistiken und Erlebnisberichte aufnehmen, sind unermesslich gross und werden immer unüberschaubarer. Als Bürger dieser Welt fühle ich mich oft ohnmächtig, ratlos und betroffen, weil ich mich für eine Korrektur unseres Verhaltens mit der Umwelt auch verantwortlich fühle. Ich bin selbst ein Teil in einer Weltgeschichte, für deren Schiefelage ich eine Lösung sehe, wie wir aus dem Dilemma herauskommen. Die Steuerung der weltweiten Klimaerwärmung ist keine Utopie. Deshalb fühle ich mich zum Schreiben dieser Botschaft herausgefordert.

Nun habe ich während Jahren über Umwelt- und Klimafragen zu viel gehört, gelesen und reflektiert. Ich werde auch in Zukunft nicht aufhören, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Doch gegen bedauerliche oft negative Nachrichtenflut wehre ich mich und setze diesen lieber meine eigenen Thesen entgegen. Dies ist mein konkreter Handlungsvorschlagschlag wie die Klimabewegung unseren Planeten von der Klimakatastrophe befreien kann.

Ich verzichte in diesem Essay auf die genauen Angaben, auf welchen Überlegungen meine Thesen basieren. Aber ich versichere dem Leser, dass die hier niedergeschriebenen Zahlen und Fakten den Tatsachen entsprechen und in ähnlicher Publikation bereits bekannt sind.

Erfolgsfaktoren für eine weltweite Klimabewegung

- Klima- und Umweltfragen international zum drängendsten Problem erklären und von anderen Staatsaufgaben trennen
- Auf der ganzen Welt gleichorientierte Interessenten finden und gemeinsam konkrete Ziele definieren, die zu effektiven Handlungen mit anderen (Völkern) verpflichten
- Konstruktive Kritik am menschlichen Fehlverhalten zulassen, solange als machbare Korrekturen mit Lösungen ebenso aufgezeigt werden
- Zu einer offenen Klima Kommunikation in allen Ländern aufrufen, angefangen im eigenen Umfeld, dann überall im Gespräch mit verantwortlichen Politikern, Parteien, Institutionen und Unternehmen. Nie aufhören, Fragen zu stellen
- Es existiert keine politische Linke oder Rechte, kein arm oder reich, kein Norden oder Süden; Für alle Völker gibt es nur eine mehrheitsfähige und demokratische Mitte von Stimmbürgern
- Aufruf zum Protest, zum Change oder gar öffentlichen Störung sind erfolgreiche Erkenntnisse für die Bewegung. Die Lösung steht aber am anderen Ende; Mit der Beschreitung eines globalen Klimaweges
- Wer Feindbilder schafft, muss sich auch die Frage erlauben, wie er diese für seine Überzeugung gewinnen kann. Was konkret wäre der Mehrwert für die ganze Menschheit?
- Systemkritiker auf ihre Systeme ansprechen: Welches Modell ist gemeint? Welche Systeme bewahren, welche abschaffen?

Die Fakten

Seit Samstag, 21.09.2019, tagen wieder die internationalen UN-Organisationen am Weltgipfel in New York City. 195 Staaten, verteilt rund um unseren Planeten, diskutieren geopolitisch relevante Themen und versuchen seit den 90er Jahren immer wieder, mehrheitsfähige Abkommen für unsere Menschheit auszuhandeln. 1972 gab es ein wichtiges Treffen über die Umwelt des Menschen in Stockholm, 20 Jahre später kam es zur Konferenz der UN (Vereinten Nationen) über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro. Seither folgen Klimagipfel und Treffen Schlag auf Schlag; jedes Jahr in irgendeiner Nation. Leider sind dort die gemeinsam getroffenen Entscheidungen nicht mehrheitsfähig und so ist es auch an dieser Konferenz; Nur 70 Länder von 193 UN-Mitgliedstaaten erklären sich zu neuen Anstrengungen gegen die Erderwärmung bereit. Nur 66 verpflichten sich, bis 2050 klimaneutral zu werden. Dabei wollte die Weltgemeinschaft die CO₂ Neutralität bis zur Mitte dieses Jahrhunderts weltweit erreichen.

Am 15.12.2019. ist das UNFCCC (Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen) in Madrid zu Ende gegangen und wurde wieder zur Enttäuschung aller Beteiligten. Warum internationale Konferenzen scheitern, darauf komme ich später zurück.

Die Klimalösung

Damit wir über das situative Reflektieren und die nationalen Analysen jedes Landes hinwegkommen, brauchen wir zunächst eine Auslegeordnung aller bestehenden internationalen Kräfte. Was haben diese bereits aufgebaut und umgesetzt? Welche weltlichen Bündnisse fördern, welche blockieren und warum?

Wenn wir wirklich eine internationale Weltgemeinschaft, eine Klimaregierung aufbauen wollen, dann sind zuerst alle Menschen jedes einzelnen Staates rund um den Erdball für ein gemeinsames Ziel zu gewinnen. Ein gemeinsames Ziel anzuerkennen, zusammen zu formulieren und dieses wirkungsvoll umzusetzen, erfordert eine Höchstleistung im Denken und eigenen Gewissen. Der Entscheid, der daraus resultiert, trägt oft eine schwere moralische Verantwortung und Verpflichtung. Es wird nicht nur in den Händen der jeweiligen Regierungen und Grossunternehmen liegen, den Klimafokus so auszurichten, dass ein legitimierter Weltklima-Rat seine global getroffenen Entscheidungen nachhaltig umsetzen kann. Voraussetzung für ein gemeinsames Vorgehen schaffen Alle, alle Länder, Nationen und Staaten, die sich in diese neue Institution einbringen.

Dass wir für eine weltweite Zusammenarbeit schon Bereitschaft zeigten und entsprechende Massnahmen innert weniger Jahre durchsetzen konnten, haben wir der Welt am Beispiel des Ozonlochs bewiesen; Das Loch über der Antarktis war im Jahr 2019 so klein wie letztmals in den 1980er Jahren. Dies nun auf einen Erfolg globaler Schutzmassnahmen zurückzuführen wäre falsch, aber dank den verschärften gemeinsam beschlossenen Regeln ist sicher, dass die Luft der südpolaren

Stratosphäre immer weniger von jenen menschengemachten Substanzen enthält, die das für uns Menschen so wertvolle Ozon vernichten, wie zum Beispiel das des FCKW.

Bis heute ist es noch nicht gelungen, eine einzige weltumfassende Stelle zu erschaffen, welche zentral den Umgang mit Wasser, Luft, Sonne und Natur rechtlich koordiniert und regelt. Was allerdings den Umgang mit diesen natürlichen Vorräten unseres Planeten betrifft, da können wir, losgelöst von lokalen Einzelinteressen, überlegen, wie wir in Ergänzung zu nationalen/internationalen Bündnissen mit allen Kontinenten eine weltweite Klima Ordnung erstellen, ohne in die politische Weltordnung einzugreifen.

Welches wären die Auswirkungen, wenn alle nationalen Regierungen der Welt ihre länderspezifischen Klima- und Umwelthanliegen einer internationalen Zentralstelle abgeben können? Wie wäre ein Weltklima-Rat, der ausschliesslich in diesem Fach- und Rechtsbereich rechtskräftig ist? An der Klima- und Umweltfrage, nicht an der Politik noch am Unternehmungsgewinn, definieren wir den Umgang mit unserem Planeten, egal in welchem Kontinent, Nation, Staat oder Landesteil wir auch immer beheimatet sind.

Was die Sicherheit und den Weiterbestand unseres Universums infolge eines möglichen Klimakollapses betrifft, so ist in dieser Hinsicht ein globales Denken und Handeln aller Nationen und ihrer Individuen unabdingbar. Jedes Land unserer Erde, es mag gross oder klein sein, verbleibt als einzelner Entscheidungsträger letztendlich zu klein, um die Verantwortung für unser Universum allein zu übernehmen. Für geologische Fragen und die daraus sich ergebenden Konsequenzen für die

Menschheit, in diesem entscheidendsten Punkt müssen wir uns zur gemeinsamen Orientierung und Verteilung des Gemeingutes zusammentun. Wie beim Erkennen des Ozonlochs brauchen wir heute die Einsicht für verschärfte gemeinsam anerkannte Regeln in einem internationalen Regelwerk.

Durch den Aufbau und die Anerkennung eines für die ganze Welt verantwortlichen internationalen Exekutivrates mit einem starken Parlament können wir drängende Fragen im Umgang mit Energie und Natur von allen nationalen Länder Gremien aufnehmen und international lösen.

Der Auftrag

Errichtung einer globalen internationalen Institution:

7-9 Weltklima-Räte und ca.

200 Weltklima-Parlamentarier

Aus der Erkenntnis heraus, dass Umweltprobleme länderübergreifend und auf allen Kontinenten stark wachsen, wird ein legislatives World Climate Parliament (WCP) mit exekutiven World Climate Counsellors (WCC) gebildet.

Diese Institution wird von allen Nationen und Staaten der Welt legitimiert. Die Forschung und Wissenschaft im Bereich Klima und Umwelt unterstützt und legitimiert deren Entscheidung.

Die von den Nationen gewählte WCP und WCC entscheiden alleine und verbindlich über globale Klima- und Umweltfragen aller Länder. Sie qualifizieren deren Wichtigkeit und entwickeln in Absprache mit allen Nationen, Ländern und Staaten verbindliche Massnahmen, wie die Menschheit ihre natürlichen Gemeingüter und zukünftigen Ressourcen zum Nutzen der Völker einsetzen soll. Sie handeln kompetent, verantwortungs- und selbstbewusst für die ganze Weltgemeinschaft mit allen Erdbürgern.

Im Weiteren erfasst und definiert das WCP alle auf der Erde effektiv zur Verfügung stehenden natürlichen Gütermengen und Werte. Diese werden damit transparent, quantifizier- und qualifizierbar und können einzelnen Ländern entsprechend ihrem Bedarf für einen Marktpreis zur Verfügung gestellt werden.

Für WCP/WCC Entscheide gilt das Majorz Prinzip und es entsteht für alle Staaten eine rechtliche Anerkennung und Verpflichtung, die Verfassung umzusetzen.

In der Verfassung des Weltklima-Rates ist primär festzulegen, welches Vorgehen gelten soll, wenn Entscheide von Nationen, Ländern oder einzelnen Staaten nicht anerkannt werden; Eine Androhung von etwelchen Strafen oder gar Ausschluss aus dem WCP ist nicht möglich, da sich der Rat erst durch die Teilnahme aller Völker konstituiert.

Eine mögliche Lösung wäre, den im WCP überstimmten beteiligten Abgeordneten für ihre betroffenen Länder eine befristete Übergangsregelung bis zur definitiven Abnahme einer neuen Verordnung einzuräumen. Damit zwingend verbunden wäre die Vereinbarung, dass solchen Ländern andere für die Weltgemeinschaft ebenso nützliche Verpflichtungen im Sinne einer Hypothek auferlegt werden. Hier könnten die Erfahrungen des Emissionshandels eingebracht und optimiert eingesetzt werden.

Der neue Weltklima-Rat (WCP)

Jede einzelne Nation soll nach ihren rechtlichen Bestimmungen Verantwortliche in diesen Welt-Rat delegieren können. Gewählt werden:

7-9 Weltklima-Räte, als Exekutive aus dem Weltklima Parlament und ca.

200 Weltklima-Parlamentarier, als legislative Kraft nach Proporz aus allen Nationen

Diese zwei Kräfte entscheiden kosmopolitisch einzig und allein über Klima- und Umweltthemen sowie über die Verteilung des Gesamtpotentials natürlicher Reserven und Ressourcen in allen Kontinenten und Nationen. Damit diese auf internationaler Ebene derartige globale Aufgaben erfüllen können, bedürfen sie national zunächst einer gesetzlichen Legitimation und Abgrenzung im eigenen Land. Das Klima- und Umwelt Departement wird demzufolge von anderen Sektoren (Politik, Wirtschaft, Finanzen, Recht, Sicherheit, etc.) formal und rechtlich getrennt.

Dieser Plan mag im Anfang seiner Implementierung noch Schwierigkeiten bereiten, doch bald wird er sich für die optimale Entscheidungsfindung einer echten Weltgemeinschaft als logisch und effizient erweisen.

Ziele des WCP

Oberstes Ziel des WCP soll sein, einerseits die Förderung aller natürlichen Ressourcen der Erde, welche ökonomisch nutzbar und unter den Nationen verhandelbar sind, laufend zu analysieren und zu quantifizieren, andererseits Wege und Strategien umzusetzen, wie diese riesigen Energie Vorkommen in einem verbindlichen noch zu definierenden System allen Völkern verteilt werden.

Durch Übertragung und Trennung der Klima- und Umweltkompetenzen aus den Nationen heraus wird das WCP ermächtigt, effektive, nachhaltige und globale Klimaarbeit zu leisten, eine zentrierte Klimaarbeit, die weltweit greift und überall rechtlich anerkannt ist. Mit anderen Worten; existentielle Überlebensfragen im Umgang mit natürlichen Elementen wie Luft, Sonne, Wasser und anderen Energien können durch einzelne staatliche Gewalten kaum bedarfsorientiert entschieden werden.

Naturkräfte sind, wie wir aus der Wissenschaft wissen, voneinander und untereinander durch ihre eigenen an das Universum gebundenen Gesetze abhängig. Damit sind sie nicht für einzelne Regierungen verhandelbar. Genau deshalb benötigen sie den Schutz und die nachhaltige Pflege einer internationalen Weltgemeinschaft.

Anteile im WCP

Die hier genannten Erdteile, mit entsprechenden Zahlen und Gewichtungen, bilden erste Kriterien für die Zusammensetzung der WCC/WCP Mitglieder. Diese werden letztendlich in ihrer Verfassung festlegen, wann und wie der für die Menschheit so überlebenswichtige geopolitische Wandel zu vollziehen ist.

Bevölkerung im 2018 (in Mio.) Weltbevölkerung
(in %)

Afrika	1284	17 %
Asien	4536	59 %
Europa	746	10 %
Lateinamerika	649	8 %
Nordamerika	365	5 %
Ozeanien	41	1 %

Sich dabei auf reine prozentuale Berechnung der Weltbevölkerung abzustützen, würde beispielsweise bedeuten, mit 59 % der Klima-Regierung Menschen aus dem asiatischen Raum einzubeziehen. Andererseits wäre Ozeanien mit seinen riesigen Meeresflächen und 1 % Weltbevölkerung kaum berücksichtigt. Die so berechneten Resultate würden zu falschen Gewichtungen unter den Ländern führen. Es bedarf zusätzlicher Kriterien, um eine klima- und umweltfreundliche Auswahl der im Weltklima-Rat sitzenden Beamten zu bestimmen. Es sind vor allem die folgenden Schwerpunkte zu klären:

- Länder berücksichtigen, deren Co2 Ausstoss zwar erheblich gross ist, die jedoch durch aktuelle Massnahmen aufzeigen, dass sie die Kehrtwende weg von fossilen Treibstoffen zielführend umsetzen.
- Auch mit dem Wissen, dass es aktuell bedeutende Nationen gibt, die sich für ihren Energiekonsum noch immer auf nicht-erneuerbare fossile Energieträger stützen, ist deren Mitarbeit im Weltklima-Rat trotz allem zwingend.
- Mitsprache der OPEC Staaten, auch wenn deren Ziel darin liegt, den Ölexport zu schützen und zu pflegen. Auch Australien und Canada zeigen momentan ein klimapolitisches Verhalten, welches die Sorgfaltpflicht für die Umwelt schwer verletzt. Auch diese Staaten gehören zum WCP.
- Grosses Mitspracherecht im Welt-Rat für grosse Partnerländer, kleines Mitspracherecht für kleine Staaten wäre die falsche Konsequenz; Es gilt viel eher zu berücksichtigen, ob Nationen gewillt sind, sich in-ner einer definierten Frist von der Kohleverbrennung, von Öl-, Erdgas-, und Uranförderung zu verabschieden. Und das werden und müssen sie. Und das zählt.
- Im umgekehrten Sinne stehen vielleicht kleinere europäische Länder mit neuster aber im Verhältnis zu anderen Ländern beinahe unbezahlbarer Technologie für globale Neuansätze bereit. Auch deren Kompetenz ist im Welt-Rat wichtig.